

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — **Schrift- und Verlagsleitung:** W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 — **Bestellungen und Zahlungen** an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckk. Essen Nr. 32809 — **Versand:** W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129 — **Druck:** Wilhelm Hoppe, Borsdorf-Leipzig — **Bezugspreis:** Vierteljährl. 2,50 RM. Einzelheft 0.90 RM

Das Tempoduell weißer Offiziere (IV)

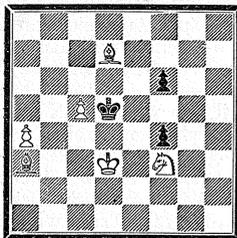
von Dr. E. Birgfeld †

Der nachstehende Aufsatz fand sich im Nachlaß Dr. Birgfelds. Er berücksichtigt das bis Ende 1937 bei Dr. Birgfeld eingegangene Material. Ich habe den Aufsatz durchgearbeitet, Änderungen geringen Umfangs jedoch nur insoweit vorgenommen, als ihre Vornahme nach den vorhandenen Unterlagen in Dr. Birgfelds Absicht gelegen hat. Dr. Birgfelds Sammlung von Duellaufgaben sowie einiger nach 1937 eingegangener Stoff für einen weiteren Artikel hat mir W. Karsch übersandt. Da ich in absehbarer Zeit nicht zur Weiterführung der Sammlung und der Artikelreihe kommen würde, würde ich begrüßen, wenn ein anderer Verfasser diese Aufgabe übernehme. Eine Einleitung zu dem Artikel hat Dr. Birgfeld noch schreiben wollen, wie aus den ersten Worten seiner Ausführungen hervorgeht. Dr. W. Maßmann.

Was wurde nun seit März 1937 wieder ausgegraben, neu entdeckt oder geschaffen? Bei den Dreiecksmärschen beginnen wir mit dem

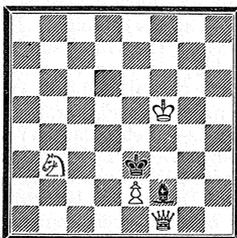
Weißer König: Seinen Kampf gegen den schwarzen König in Doppelsetzung und Miniaturform von G. Berg (vergl. S. 33) schuf H. Lange-Neuß steingetreu — alles ein Feld höher — als 189, „Türmer“, Sept. 1935 nach. — Sehr originell dagegen ist H. Lange's Zwilling zum L-K-Kampf in Miniaturform (siehe dort, Nr. CXIII), den er mir zum 50. Geburtstag widmete. — Schon vor fast 40 Jahren hat J. Bething-Riga versucht, das Tempospiel dreifach zu setzen, was natürlich nur durch Nebeneinanderschaltung möglich war (in 2 Varianten), wie Nr. XCIII zeigt: 1.Kd2,Ke4; 2.Ke2,Kd5; 3.Kd3, 4.Kd2, 5.Lc(e)6† und 1.—,Bf5! (neuer Zugzwang); 2.Kd1!,Ke(c)4; 3.Ke(c)2,Kd5; 4.Kd2,Ke(c)4; 5.Lc(e)6†. — Ebenfalls 5 Züge benötigt die Koppelung des K-Dreiecksmarsches mit einem andern Dreiecksmarsch, die sich auf der zwiefachen Antwort von Schwarz auf die weiße Schlüsselzugdrohung gründet und die M. Szabo-Wien in seinem Artikel des „Schwalben-Sonderheftes“, Sept. 1937, S. 152, als Lechtenfeldsches Thema bezeichnet; sein Problem Nr. 129 v, „Berliner Morgenpost“, 30. 5. 1937 (Kf6,Da1,Lh4,Sd6,e7,Bb6,e4,f2,g5 — Kd4,Tc3,Lc8,Sc1,Bb7,c4,c5,d7,f3,f4,g6, 5†: 1.Sd5,Sa2; 2.Kf7,Ke5; 3.Ke7,Kd4; 4.Kf6,5.D:c3† und 1.—,Se2; 2.Dd1†,Td3; 3.Da4,Tc3; 4.Da1 usw.) ist ein vortreffliches Beispiel für die Vereinigung von K- und

XCIII. J. Bething-Riga
St.PetersburgerZtg., 1909



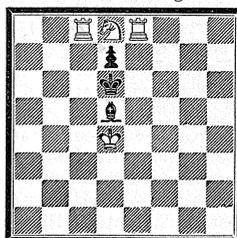
5† 6+3=9
verg. Text!

XCIV. H. Lies-Bochum
115,Dt. Schachbl., 1. 8. 37.



4† 4+2=6
1.Ke5, 2.Ke6, 3.Kf5

XCv. M. Szabó-Wien
Westdt. Landesztg. 4.6.33



4† 4+3=7
1.Kd3, 2.Kc(e)4, 3.Kd4

D-Dreiecks-Marsch gegen s.K. und s.T. In 18319 Dt. Schachzeitung Mai 1937 (Kd4, Dg7, Bb2, b5, e3, e5, h4; K6, Sa5, Bb3, b6 — 5♣. 1. Bh5, Sc4; 2. Kc4: 3. Kd3; Kd4. 1.—, Sb7; 2. Db7; 3. Dg2; 4. Dg7) verbindet M. Szabó-Wien Dreiecksmarsch des w.K gegen den schw.K. mit dem gleichen Dreiecksmarsch der w.D. — Dennoch halte ich diese nicht für reine Häufungen, da sie nicht das Ökonomiegesetz der Zügezahl wahren; wir werden späterhin auf völlig reine Doppel-, Dreifach-, ja Vierfachsetzungen stoßen, die findige Problemisten als Neuland inzwischen erschlossen haben!

Zum Tempokampf des w.K. gegen die schwarze Dame macht W. Wachs auf den unerheblichen Dual im Nebenspiel der Nr. XXIb von H. Lies-Bochum aufmerksam: nach 2.—, Dd4; 3. L:d4 (Dc2, b5♣). — Inzwischen gelang es aber H. Lange-Neuß, diese Doppelsetzung statt mit 12 schon mit 12 Steinen zu meistern in seiner Nr. 4969, Schwalbe, Nov. 1937 (Kc2, De6, Lg5, Bc4, d2, e4, g6, h7 — Kg7, Df8, Lh8, Be5. 4♣: 1. Kb3, Db8, (f3)♣; 2. Kc3 (b2); 3. Kc2). — Dr. E. Zepler, 1. Preis (Nr. 4896), Dr. Birgfeld-Geburtstagturnier 1937, Kh2, Tb7, Le7, g2, Sd7, Ba4, a6, h6, Kc6, Dh8, Sd5, Bb6, h7; 6♣. 1. Lf3, Bb2♣; 2. Kh3, Dh8; 3. Kg3, Dg8♣; 4. Kh2, Dh8; 5. Lg2 zeigt das Thema mit Einschaltung eines L-Doppelschrittes gegen einen D-Doppelschritt.

Zum Duell des w. Königs gegen den schwarzen Läufer — zu seinem Streit wider den schw. Turm ist nichts zu vermelden — liegen zwei neue, reizvolle Wenigsteiner vor: Nr. XCIV von H. Lies-Bochum als Sechs-Steiner und Nr. XCV von M. Szabó-Wien (schon über 4 Jahre alt) als Doppelsetzung!

Der Kampf des w. Königs gegen den schwarzen Springer von M. Szabó-Wien in Nr. 34, „Vossische Zeitg.“, 1. 10. 33 (vergl. S. 34) zeigt einen Druckfehler in der Lösung: es muß statt 5.Th5♣ richtig 5.Tg5♣ heißen, doch läßt sich der 2-zügige Schluß umgehen, wie Dreike mitteilt. Derselbe hat auch die Aufgabe des gleichen Verfassers in der „Morgenpost“, 14. 4. 36 mit 1. Sb3♣, S:b3; 2. K:b3, 3. Kb2, 4. Dc1♣ gekocht! (vergl. S. 34.) Ebenso hat die Nr. LXIX von E. Palatz-Hamburg die Nebenlösung 1. Kf7, Kg5; 2. Df3! ergeben (Dr. Zepler) und die Doppelsetzung von H. Lies-Bochum, Nr. LXIX a wurde nach 1.—, Ke4! als unlösbar befunden (Palatz, Dr. Maßmann, Dr. Zepler), zeigt dagegen aber die Nebenlösung: 1. Ke3, Sc4♣; 2. Ke2, Se3 (d6); 3. B:S (Kd3) usw. (Wachs, Dr. Maßmann). — Dafür sind 2 neue Miniaturen aufgetaucht: Dr. Th. C. L. Kok-den Haag im „Limburgsch Dagblad“, 10. 10. 36: Kh2, Dc2, Sb4 — Ka1, Sc1, e2, Bc3. 4♣: 1. Kh1, 2. Kg2, 3. Kh2 und H. Lange-Neuß in den „Kieler Neueste Nachrichten“, 12. 9. 37: Kd6, La8, d8, Sc8, Bb7 — Kb8, Sd5. 4♣: 1. Kc6! 2. Kd7, 3. Kc6 mit gefälliger Nebenvariante 2.—, Sc8; 3. Bc8:D♣; die leider durch 2.Se7; Kb5 dualistisch ist. Als drittes Problem liegt von A. Furmaniak-Oberhausen in „Genossenschaftsfamilie“, Nr. 5, März 1937: Ke1, Th1, Le5, Sa4 — Ka1, Sb1, c3, Ba2, a3, e6, e7, h2, h3. 4♣: 1. Kf1, 2. Kf2♣, 3. Ke1 vor, die durch das aufgedeckte Schach eine neue Note in die Darstellungstechnik zu bringen weiß.

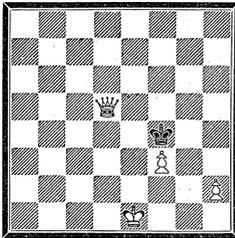
Im Großen und Ganzen kann das Königsgebiet als ziemlich ausgeschöpft gelten, es sei denn, der Erfindergeist unsrer Meister strafft mich doch plötzlich Lügen!

Reichlicher fließt dagegen die Quelle bei dem Kampf der

Weißene Dame: Zum Duell gegen den schwarzen König fanden R. Prytz und Dr. Zepler, daß die Nr. LXIX b von Pauly kein Urdruck ist, sondern aus meiner eigenen „Fata Morgana“, 1922 als Nr. 123 a stammt (ein schöner Reinfeld für den Herausgeber!); als Nr. 123 b und 123 c sind dort 2 weitere Beispiele gegeben. Die Aufgabe von Carl Schrader-Hamburg (vergl. S. 35) läßt nach Dreike bei 1.—, S:h4; 2. S:h4, Kh6 auch 3. Dg6♣ zu (im Nebenspiel); dagegen ist bei J. Breuer-Köln (S. 35) nicht nur 2. Df4♣, 3. Dd2♣ usw. möglich, sondern es geht schon in 4 Zügen mit 1. De7, L~; 2. D:L♣. 1.—, Bb5; 2. Dc5♣. 1.—, Kd4; 2. D:e6 usw. sowie 1. Db4, 1. Df2 und 1. Df3 (Dreike). Zu Nr. LXX von J. Halumbirek-Wien weist F. Palatz auf den Doppelzug im Nebenspiel 1.—, Ka3; 2. Db7 und Dd6♣ hin. Auf S. 34, Zeile 12 von unten, endlich muß es statt 5. Dh4 (d5)♣ richtig 5. Dd5 (h4)♣ heißen (Dreike). — Zum Ausgleich kann ich einige entzückende Neuheiten vorlegen: Vor allem den neuen 5-Steiner von P. Rasch Nielsen-Kopenhagen = Nr. XCVI, der gegenüber der Fassung von Th. Nißl noch 2 elegante Varianten zeigt: 2.—, Kh5; 3. Bh4!, K:h4; 4. Dg4♣ und 2.—, Kh4; 3. Dg6, Kh3; 4. Dg3♣. Der Schachschlüssel ist m. E. kein Fehler, im Gegenteil, wer wird den Kern nach Kg5 — scheinbar ins Ausland — ziehen lassen? Und wer sieht dem Problem so ohne weiteres den Duell-Charakter an? — Mit dem folgenden 6-Steiner errang der Verfasser die 2. ehrende Erwähnung im Miniaturenturnier des „Schach in USSR“, 1936: Dr. Th. C. L. Kok-den Haag: Kf1, Dg1, Sf6 — Kf3, Sd3, Bf4. 4♣: 1. Da7, 2. Dg8♣, 3. Dg1 nebst 3 Varianten! Eine weitere Miniatur veröffentlichte J. Belschan-Tribuswinkel in der „Wiener Schachztg.“, Juni 1937: Kb1, Dd3, Sa2, Bb4 — Ka3, Lb3, Bb2. 4♣: 1. Dh3, 2. Dd7♣, 3. Dd3. Die Doppelsetzung im Siebensteiner Nr. XCVII von Hans Lange-

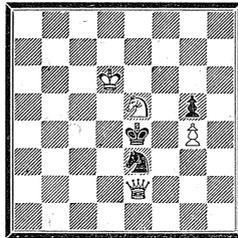
Neuß zeigt, daß Palatz und Schütte nicht die ersten auf diesem Gebiete waren. Ein andres Beispiel von P. Rasch Nielsen-Kopenhagen ist so amüsant, daß ich auch ihm ein Diagramm gebe; hier möchte man sagen: Wenn Kleines sich mit Großem paart, dann gibt es erst die rechte Art!

XCVI. R. Rasch Nielsen-Kopenhagen.
4351, Skakbladet, Aug. 37



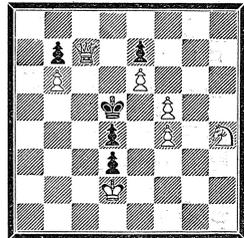
4♠ 4+1=5
1.De4†, 2.De6, 3.Dd5

XCVII. H. Lange-Neuß
250v, Der getreue Eckhardt, Okt. 1935



4♠ 4+3=7
1.De4, 2.Dd(f)2†, 3.De2

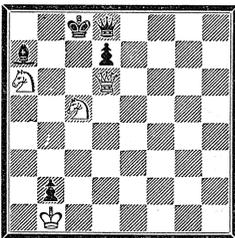
XCVIII. P. Rasch Nielsen
26, Dt. Schachbl. 1.2.37



4♠ 7+5=12
1.Dc8, 2.Dc1(b8), 3.De7

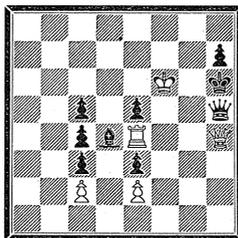
Hoherfreulich ist es, daß auch der schwierige Streit der w. Dame gegen die schwarze Dame erneut Bezwingen gefunden hat, die sogar den Figurenverbrauch erheblich zu drücken vermochten. So kommt W. Berges-Göttingen in seiner Widmung an mich „Schwalbenonderheft“, Sept. 1937, Nr. 4887, mit nur 9 Steinen aus = Nr. XCIX und H. Herzhauser-Kaiserslautern in Nr. C mit 14 Steinen, wobei die D-Entfesselung zu beachten ist. Schließlich hat W. Günther-Kiel seine Selbstmatt-darstellung verbessert = Nr. CI, die zwar eine liniengefesselte Dame zeigt, deren D-Kraft jedoch in der Variante 2.—, Db1; 3.D:e5† wirksam in Erscheinung tritt. J. Mikulcak-Flöha endlich stellte in seiner Nr. 4971, Schwalbe, Nov. 1937, der er jetzt die folgende Fassung gegeben hat: Kh5,Db3,Ld1,Sc4,f1,Be3,g4,g6; Kd3,Dh2,Bc3,c5,c6,e4,g7,h3,h4,h6. 4♠: 1.Da4,Db8; 2.Da2, 3.Db3 den kurzen Schritten der w. Dame die Riesensätze der schw. Dame gegenüber.

XCIX. W. Berges-Göttingen
4887, Schwalbe, Sept. 1937



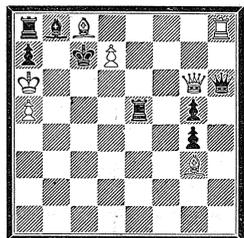
4♠ 4+5=9
1.Df4, 2.Df8†, 3.Dd6

C. H. Herzhauser-Kaiserslautern
Urdruck



4♠ 5+9=14
1.Dg3, 2.Dh2†, 3.Dh4

CI. W. Günther-Kiel
4481v, Schwalbe, Dez. 36

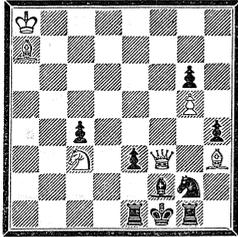


s4♠ 7+8=15
1.De6, 2.Df6, 3.Dg6

Das Duell der w. Dame gegen den schwarzen Turm war Dr. Maßmann beinahe in Miniaturform gelungen (Kb1,Dd6,Sc6 — Ka3,Ta4,b4,Bb2. 4♠: 1.Dd5?,T~; 2.Dc5†,Tab4! also 1.De6,T~; 2.De7†,Tb4; 3.Dd6(c5†), 4.Dd3†. Aber auch 1.Sd4, 2.Sc2†, 3.Db4†); mit zugefügten w. Be4, schw. Be5 veröffentlicht als 1771 Allg. Ztg. Chemnitz, 2. 5. 37. Vielleicht findet doch ein Komponist durch dies Schema den Weg zur Gipfelleistung? Die frühere Miniatur Nr. LXXIIa der „Kieler Schwalbe“, S. 35, wurde von F. Palatz mit 2.Db61,Tb5; 3.D:d4† grausam zerkoht. — Auf S. 35 muß es in der Lösungsangabe zu M. Szabo's Fünfzüger (Zeile 2 von unten) statt 2.Dh7! richtig 2.Dg8! heißen (Dreie). — Im Selbstmatt stellte das Thema inzwischen Hans Lange-Neuß in Nr. 228, „Fürmer“, Dez. 1936, dar: Kd8,Da8,Th6,Lc7,Bb4,d7,e7 — Ka6,Ta7,Lb6,Bb5,b7,h7. s3♠: 1.Dc8,Ta8; 2.Db8,Ta7; 3.Da8,T:a8†. — Eine schöne Doppelsetzung des Tempoduells gelang Dr. W. Maßmann-Kiel mit 147 „Dt. Schbl.“ 1. 10. 37: Kg3,Df3,Th1,Sc3,Bb4,h2; Kf1,Te1,Lh3,Sg1,Bb5,c4,e3,f2. 4♠. 1.Dd5,Te2(a1);

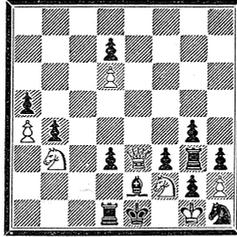
2.Dd1†(h5). — Ein kleines Kunstwerk! Ein ähnliches Grundschema hatte Dr. W. Maßmann schon ermöglicht, in seiner Nr. CII eine andere Häufung, nämlich den Kampf der w. Dame gegen s. T. und s. L. in einem Problem, darzustellen. Die Widmung im Sonderheft der „Schwalbe“, Sept. 1937, (CIII) vereinigt die Doppelsetzung des Duells gegen den schw. T mit dem Kampf der w. D gegen den s. L. Diese beiden Aufgaben, die zum nächsten Kapitel überleiten, sowie das vorhergehende Problem zeigen neue Wege, um die Doppelsetzungen, Häufungen usw. zu meistern, ohne die Ökonomie der Zügezahl zu verletzen!

CII. Dr. W. Maßmann
4714, Schwalbe, Juni 1937



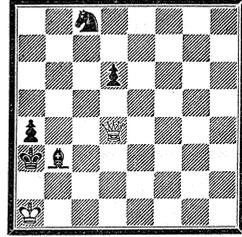
4‡ 6+9=15
1.Dd5, Te2(Lg3); 2.Dd1(f7)‡

CIII. Dr. W. Maßmann
4893, Schwalbe, Sept. 1937



4‡ 7+13=20
1.Dc5, Td2(b1, Lf1);
2.Dc1†(g4, e4‡); 3.De3

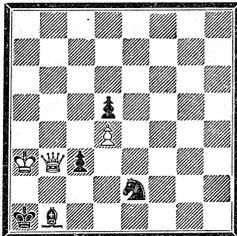
CIV. Dr. W. Maßmann
2464, Münchn.Ztg. 15.10.37



4‡ 2+5=7
1.Dd2, 2.Dc3‡, 3.Dd4

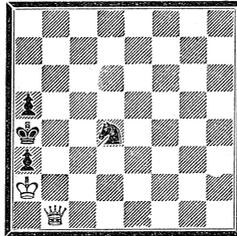
Während zum Streit der w. Dame gegen den schwarzen Läufer die Miniatur Nr. LXXIIb von Dr. W. Maßmann, S. 36, von W. Wachs mit 2.Db2(1), Kc5; 3.Db3, 4.Dc4(d5)‡ (auch 3.Db7! Dr. Zepler gekocht wurde, schuf der Verfasser mit seiner Nr. CIV gleich wieder eine neue Miniatur, die das Schema der Nr. 4472, Schwalbe, Dez. 1936, benutzt. — Ganz prächtig ist das Übergangsstück zur nächsten Gruppe, der Wenigsteiner von W. Krämer-Essen = Nr. CV, die das Tempospiel in Häufung gegen s. L und s. S zeigt! Weiß arbeitet hier mit der Drohung 2.Kb3‡, 3.D:a2‡.

CV. W. Krämer-Essen
Essener Nat.-Ztg. 13.6.37



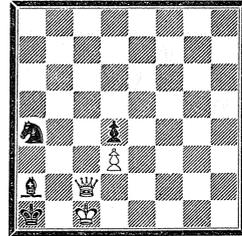
4‡ 3+5=8
1.Da4, La2(Sc1);
2.Dd1†(b4)

CVI. R. Dillmann, Dr. Zepler und L. Mangalis



4‡ 2+4=6
1.Db7, 2.De4‡, 3.Db1

CVII. Dr. W. Maßmann
118, Dt. Schachbl. 1. 8. 37



4‡ 3+4=7
1.Dd1, 2.Dd2, 3.Dc2.

Beim Kampf der w. Dame gegen den schwarzen Springer sehen wir, daß gewisse Patentlösungen eines Modethemas gleichsam in der Luft liegen und daher in 3 Ländern völlig unabhängig und zur selben Zeit gefunden werden — zugleich eine Mahnung, mit dem Vorwurf der Nachempfindung bei derartig einfachsten Fassungen etwas vorsichtig zu sein! R. Dillmann in Frankfurt a. M. (Deutschland), Dr. E. Zepler in Chelmsford (England) und L. Mangalis in Riga (Lettland) zeichnen als Verfasser der Nr. CVI, die als Nr. 18317 der „Dt. Schachztg.“ Mai 1937 erschien (Dr. Zepler-Mangalis) und im Spiegelbilde als Urdruck von Dillmann kurz vorher im „Frankfurter General-Anzeiger“ am 24. 4. 1937, der naturgemäß eine Aufgabe schneller herausbringen kann als eine Monatsschrift. — Aber auch Dr. Maßmann glückte es, für seine mit 1.Df(h)3, Kb4; 2.Dc6(8), Ka4; 3.Dc3 gekochte Miniatur Nr. LXXIII, S. 36, eine neue Miniatur zu schaffen, wie Nr. CVII beweist. 1.Df2? scheidet nur an Lb3 — Eine Doppelsetzung des Duells gelang J. Mikuleak-Flöha mit seiner Nr. CVIII.

Zum Streite des **weißen Turmes** gegen den schwarzen König ist die 6-Steiner

Miniatur von F. Palatz auf S. 36 mit 3.Tg8,Kc6; 4.Tg6† und 2.Ke7,Kg8; 3.Kf6,Kf8; 4.Th8† (Dreike, Wachs und Zastrow) zerstört worden und ebenso der Urdruck von A. Furmaniak auf S. 36 mit 1.—,Kh6; 2.Tg6† oder 1.Tg7, 2.Tg5 oder 1.Le7,Kh6; 2.Tg4 sowie 1.Ld8 usw. gründlich erledigt (Wachs, Dreike, Zastrow). Ein neues Beispiel zu diesem Duell stammt von W. Wachs-Kiel, er braucht allerdings 10 Steine zu seinem Längstmarsch des Turmes = Nr. CIX.

Beim Kampf des w. Turmes gegen die schwarze Dame ist die Verbesserung von E. Schütte zur Nr. XXIX von Dr. J. J. O'Keefe-Fanning Island leider wegen 3.—, Dc2!; 4.T:d4†,K:b3! nicht stichhaltig, außerdem ist im Satzspiel nach 1.—,D:c2 kein Matt vorhanden (O'Keefe), der Verfasser gibt seiner Nr. XXIX daher folgende, sparsamere Fassung: Kb6,Tb3,e4,Sd5,f4,Ba2,a5,c2,e3 — Kc4,Dd2,Ta4,Sd4,Bc3,d6. 4†: 1.Tb1,Dd1; 2.Tb5,Dd2; 3.Tb3 und hofft, daß sie nun gegen alle Kochversuche gefeit bleibt. — Hans Lange-Neuß braucht zu einer neuen Prägung dieses Duells sogar 3 Steine weniger, wie Nr. CX zeigt. Es scheidet 1.K:g3? an Dg8†; 2.S:g8,Kf5!(Kd5?; Sd4!). Der bisherige Rekord von Löbel (und auch O'Keefe) ist damit unterboten.

CVIII. J. Mikulcak-Flöha

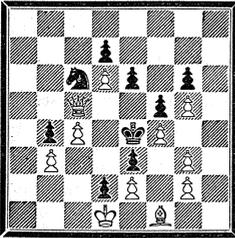
Neue Leipziger Ztg., 1937

CIX. W. Wachs-Kiel

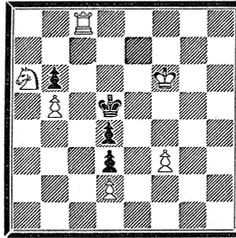
19, Kieler Neueste Nachr.
30. 4. 37

CX. H. Lange-Neuß

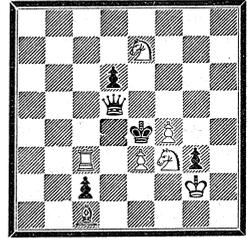
22, Kieler Neueste Nachr.,
9. 5. 37



4† 11+9=20
1.Db6,Sd4(e5); 2.Da5(b5)



4† 6+4=10
1.Tc1, 2.Tc7, 3.Tc8



4† 7+5=12
1.Ta3, 2.Tb3, 3.Tc3

Das Duell des w. Turmes gegen den schwarzen Turm konnte H. Herzhauser-Kaiserslautern in seiner CXI mit nur 12 Steinen meistern, eine Ersparnis von 6 Steinen gegenüber Pauly! Und in der Nr. CXII sehen wir eine prächtige Dreifachsetzung des Themas mittels der gehäuften Opposition, eines Hilfsmechanismus, den Dr. A. Kraemer in seiner Nr. CXVI zuerst verwendet hat; ich bin den Verfassern Dr. W. Maßmann und Fr. Palatz für diese Widmung besonders dankbar.

Für den Kampf des w. Turmes gegen den schwarzen Läufer liegt leider keine neue Schöpfung vor, während 3 der früheren Darstellungen den vielen Köchen zum Opfer fielen. So wurde der Sechszüger von E. Schütte-Hamburg (S. 36/37) grausam zerkoht: Zwar scheidet 1.Tf~ an Kh5! Aber 1.K:f8,K:h7; 2.Kf7,Kh8; 3.Lh6,Kh7; 4.Sf5(g4),Kh8; 5.Lg7†,Kh7; 6.Sg5† (Dreike) und 1.Tf7,Kh5; 2.T:f8, 3.Tf6†, 4.Th6†; 1.—,Lg(e)7; 2.T:L, 3.Th7†, 4.Th6†. 1.—,Lh6; 2.Tf6†, 3.T:h6† also in 4 Zügen (Dreike

CXI. H. Herzhauser

Urdruck

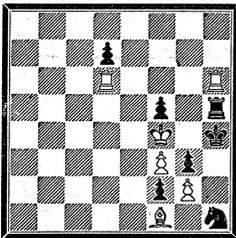
CXII. Dr. W. Maßmann u.

F. Palatz

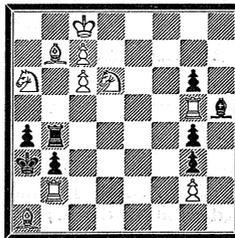
134, Dt. Schachbl., 1.9.37

CXIII. H. Lange-Neuß

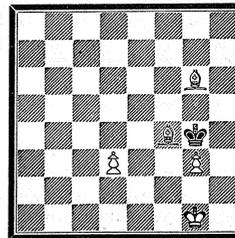
131, Dt. Schachbl., 1. 9. 37



4† 6+6=12
1.Thg6,Tg5; 2.Tgf6, 3.Th6



4† 10+8=18
1.Tb5,Td(e,f)4; 2.Td(e,f)5,
3.Tg5



4† 5+1=6
Zwilling: alles 2 Felder
höher: 4†
a) 1.Le4, 2.Lh7, 3.Lg6
b) 1.Kg2, 2.Kf(h)3, 3.Kg3

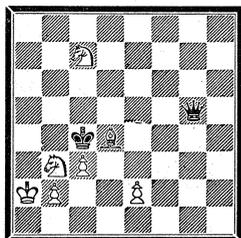
und Zastrow) und 1.Ta..c7,Kh5; 2.K:f8, 3.Kg8, 4.Th7†, 5.Th6‡. 1.—,Lg(e)7; 2.T:L usw. 1.—,Lh6; 2.Ta..c6‡, 3.T:L(h6‡), 4.Th6‡ (Dreike) und 1.Th4,Lg7; 2.Tg4,Le5; 3.Ld8‡, 4.Sf5(Kh7) usw. (Dreike) und in Autorlösung einfach 5.Sf4‡ (Dreike, Zastrow), schließlich auch 1.Kh8 usw. (Dreike). — In Nr. LXXIVa von B. Zastrow geht auch 2.Tg2,Lb6(—); 3.Td(h)2. (Dreike, Wachs.) — Und Nr. LXXIVb von H. Lies läßt noch 3.Thg8,L~; 4.Tg6‡ zu (Wachs, dem früher eine spiegelbildlich gleiche Stellung von Dr. W. Maßmann durch gleichen vernichtenden Dual zerstört wurde, Berkenbusch, Dr. Maßmann, Zastrow).

Auch im Streitbereich des **weißen Läufers** sind etliche beachtliche Fortschritte und Neuerungen zu verzeichnen; zum Duell gegen den schwarzen König erinnere ich an die gefällige Miniatur von Hans Voigt-Vielstedt: Nr. 4642, Schwalbe, März 1937 (Kc6,Lc1,f5,Sd6,Bf2 — Ke5,Bf6. 4‡: 1.Lh6, 2.Ld2, 3.Lc1) und aus alten Zeiten an G. L. de Boer, Sissa, 1862: Kc8,Lc2,c3,Ba5,e5 — Kc6,Ba6,c4,c5,e6. 6‡: 1.Lg6,Kd5; 2.Lb1(h7),Kc6; 3.Lc2!,Kb5; 4.Ld1,Kc6; 5.Lh5, 6.Lf3(e8)‡ u. 3.—,Kd5; 4.Lg6,Kc6; 5.Lh5 usw., ein reizendes Beispiel zum Thema: Symmetrisch-asyymmetrisch, das der Komponist einst „Den niederländischen Schachdichtern gewidmet“ hatte. — Prächtig ist der schon zu Beginn erwähnte Zwilling Nr. CXIII von H. Lange-Neuß, der das Duell mit dem doppelten Kampf König gegen König vereint zeigt. — Von den früheren Fassungen ist die Aufgabe von F. Palatz auf S. 37, Zeile 9 von unten kein 6‡ sondern ein Fünfzuger, womit alle Nebenlösungen entfallen (Druckfehler)! Und O. Dehler's Nr. LXXVII ist kein Urdruck gewesen, sondern schon als Nr. 4476, Schwalbe, Dez. 1936 veröffentlicht worden (Zastrow).

Der Kampf des w. Läufers gegen die schwarze Dame war in seiner Darstellung zugleich ein Kampf um die Miniatur und wirklich gelang es, die Spitzenmarke um einen Punkt vorzuschieben, denn während Dr. H. Rotzoll in seiner Nr. LXXVIII, die übrigen nach 2.—,Da5! nicht unlösbar ist, da 3.Ld4! folgt, noch 10 Steine benötigte, braucht A. Sayer-München mit seiner Nr. CXIV nur 9 Steine! Auch hier gilt das zu Nr. CVI Gesagte, denn fast gleichzeitig erschien in der „Pfälzischen Presse“, 1937 von Hans Herzhauser steingetreu dasselbe Problem! Mit 11 Steinen prägte J. Mikulcak-Flöha in seiner Nr. CXV das Thema und ebenso Hans Lange-Neuß mit seiner 58 v. „Kieler Neueste Nachrichten“, 22. 8. 1937 (Kg3,Lc3,Se3,f3,Bc2,e6,f2,f4 — Ke4, Dd5,Bd6. 4‡: 1.La1,Da5; 2.Lb2, 3.Lc3). Einer neuen Note durch Entfesselung der s. Dame bedient sich H. Herzhauser in seiner Darstellung in der „Münchner Zeitung“, 1937: Kg5,Tg3,Ld7,Sb5,Bd3,f6,g3,g4,h7 — Ka8,Db8,Sh8,Bb6,b7,d4,d5,f7,g6. 4‡: 1. Lc8,De5‡; 2.Lf5‡, 3.Ld7 usw..

CXIV. A. Sayer-München

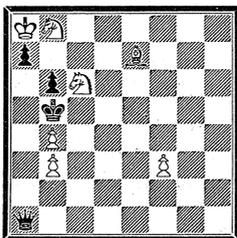
4888, Schwalbe, Sept. 1937



4‡ 7+2=9
1.Lb6,Dd5; 2.La7, 3.Ld4

CXV. J. Mikulcak-Flöha

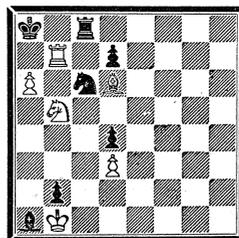
Urdruck



4‡ 7+4=11
1.Lf8, 2.Ld6, 3.Le7

CXVI. Dr. A. Kraemer-Berlin

4713v. Schwalbe, Juni 1937



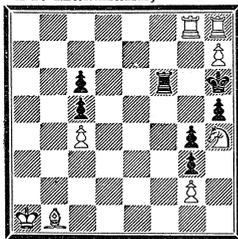
4‡ 6+7=13
1.Lc7,Te(f,g,h)8; 2.Le5(f4, g3,h2),Tc8; 3.Ld6

Im Duell des w. Läufers gegen den schwarzen Turm wurde zuerst von Dr. Ad. Kraemer-Berlin ein neues fruchtbares Hilfsmotiv eingeführt: die gehäufte Opposition als Mittel zur Prägung des Task! Und mit seiner Nr. CXVI schoß er auch gleich den Vogel hinsichtlich der Wiederholung der Opposition ab, denn ihm glückte die 4fache Darstellung; leider war die Erstfassung mit 1.K:a2,Sb4‡; 2.Kb3,Tc3‡(Sc6); 3.Ka4(ca3) usw. inkorrekt, doch hoffe ich, daß die von mir vorgemommene Verbesserung Stich hält. Natürlich wurde bald versucht, die Steinzahl zu mindern, doch erfolglos, denn das Problem von K. F. Laib-Kiel, Nr. 16, „Kieler Neueste Nachr.“, 17. 4. 37, mit 4 facher Opposition (Kh8,Da3,Tg1,Lg8,Sa5 — Ka1,Tb2,La2,Sb1,Bg2,g3. 4‡: 1.Lb3, Tc(d,e,f)2; 2.Lc4(d5,e6,f7),Tb2; 3.Lg8 usw.) krankt unheilbar an 1.L:a2! und 1.Sc4!

Auch das Viermänner-Problem: H. Berkenbusch, Dr. Ad. Kraemer, K. F. Laib und Dr. W. Maßmann-Kiel: Nr. 12, „Kieler Neueste Nachr.“, 10. 4. 37 wurde mit 1.—,Te8; 2.Le6,Tf8; 3.Lf5! und 1.—,Te8; 2.Lc4,Tf8; 3.Kb4 (Herland) oder 3.Ld3! (Sommer) schwer verwüstet. B. Sommer und ich versuchten zu retten, was zu retten war, und gaben der Aufgabe die Fassung von Nr. CXVII, die allerdings nur eine 2 fache statt der ursprünglich 3 fachen Opposition enthält. (Die neue Fassung ist inzwischen im Dr. Birgfeld-Gedächtnisheft 1939 S. 614 erschienen. M. Und eine Dreifachsetzung steht als „Siebenmännerproblem“ auf der übernächsten Seite. W.K.) Mögen die Köche an ihr zu Schanden werden! — Bislang gibt es also eine doppelte Opposition in Nr. CXVII, eine 3 fache in Nr. CXII und eine 4 fache in Nr. CXVI; ist nun auch eine 5 fache möglich? Liebe sich z. B. in Nr. CXVI auch noch die d-Reihe verwerten? Wer versucht es?

Zum Schlußkapitel der Dreiecksmärsche, dem Streit des w. Läufers gegen den schwarzen Läufer, liegt nur eine Neuschöpfung von F. Hilbig-Rüstringen = Nr. CXVIII vor, die Al. C. White gewidmet, einen weißen Grimshaw bietet, wobei nach dem schädlich kritischen Schlüssel 1.La5 der Antikritikus La5—d8 in Etappen gemacht wird. Inhaltlich stimmt die Aufgabe überein mit der Titelaufgabe der Miniatures Strategiques (1935) von F. Palatz (Nr. 86).

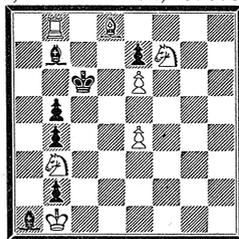
**CXVII. H. Berkenbusch,
Dr. Kraemer, K. F. Laib u.
Dr. Maßmann, Verb.**



4♠ 8+7=15
1.Lf5,Td(e)6; 2.Ld3(e4),
Tf6; 3.Lb1

**CXVIII. F. Hilbig-Rüst-
ringen**

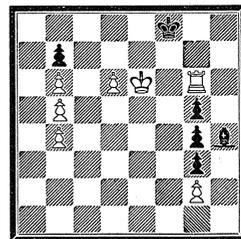
45, Dt. Schachbl., 15. 5. 37



4♠ 7+7=14
1.La5,L~; 2.Lb6,Lb7;
3.Ld8

CXIX. H. Lange-Neuß

Urdruck

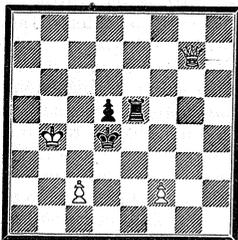


5♠ 7+6=13
1.Ke5, 2.Kf5, 3.Kf6, 4.Ke6

Zum Vierecksmarsch von Weiß gegen den Dreiecksmarsch von Schwarz fließt die Quelle schon erheblich spärlicher. Für den Kampf des w. Königs gegen den schw. König liegt jetzt mit Nr. CXIX von H. Lange-Neuß ein ökonomischeres Gegenstück zur Nr. LXXXI von E. Löbel vor, wo der w. König ein Viereck statt der Sanduhrform beschreibt. — Das Duell der weißen Dame gegen den schwarzen König von F. Sackmann = Nr. XXXXVII ist leider durch 1.Da6,Kc5; 2.De6 und wie Lösung, sowie 1.—,Kd4; 2.Da7†,Kc3(d5); 3.De3†(b6),Kb4(c2); 4.De5(b3†) gekocht worden (Palatz). — Die prächtige Miniatur zum Streit der w. Dame gegen den schw. Turm von J. Mikulca k-Flöha soll hier nochmals im Diagramm erscheinen (Nr. CXX). Als Minimal im 9-Steiner prägte Dr. W. Maßmann-Kiel die Nr. 20 „Kieler Neueste Nachr.“, 30. 4. 37: Kb1,Db7 — Ka4,Ta5,La3,Bb2,b3,b4,b5. 5♠: 1.Db8, 2.Dc7, 3.Db6, 4.Db7, 5.D:T†, die mit dem Problem Nr. L von F. Sackmann gleichen Inhalts zu vergleichen ist. — Die Darstellung des Duells zwischen w. Läufer und schw. Dame von H. Herzhauser = Nr. LXXXIII fiel leider mit 1.Lb6,Db6; 2.Lc7,Df8; 3.Le5, D:f3† (sonst S†); 4.K:f3, 5.S†. 1.—,Df8; 2.S1e3,Bf1†; 3.T:f1,D:f3†; 4.K:f3, 5.Td1† (Dreike) dem Koche zum Opfer. Ebenso erwies sich beim Kampf des w. Springers gegen den schw. König die Nr. LXXXVI von H. Lange mit 2.S:c5†, 3.Se4,Bc5!; 4.Sf2 (Dreike, Schildberg) als inkorrekt; Schildberg schlägt zwecks Verbesserung vor: s.Bc5/c6 nach b6/b7 und Zufügen von s.Lc8 und w.Bb5. Stimmt es nun? — Zum Streit des w. Springers gegen den schw. Läufer weist R. Prytz-Kopenhagen auf seine Nr. CXXI hin, die eine 2 zügige Schlußwendung benötigt.

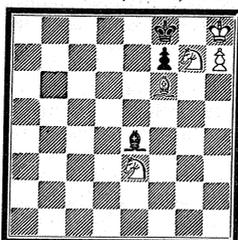
Im Doppelzweiecksmarsch gegen den Dreiecksmarsch wurde die Nr. LXXXVII von S. Brehmer (L+S gegen K) völlig demoliert durch: 1. Sg4,Kh1; 2.Ke3, 3.Kf3, 4.Lg2† (Schildberg, Brehmer) u. 1.Le3,Kh2; 2.Ke1 (u.a.), 3.Sg4†, 4.Lf1,Bh3; 5.Sg3† (Schildberg, Dreike); nach 1.Sg4 geht auch 2.Lb8, 3.Lh2†, 4.Lf1 oder 2.Lf1, 3.Le3†, 4.Sf4(Lf2) usw. (Dreike) und nach 1.Le3,Kh2 auch 2.Lf1,Kg1; 3.Sg4†, 4.Sf4(Lf2) usw. (Dreike) und weiterhin: 1.Sg4, 2.Sh2, 3.Sf3† oder 1.Le3, 2.Ke1, 3.Lg4, 4.Lf3, 5.Sg4† und 1.Le6, 2.L:d5, 3.Ke1 usw. (Schildberg); schließlich 1.Sg4, 2.Ke1, 3.Lf1, 4.Lh2(†) (Dr. Zepler).

CXX. J. Mikulcak
4715, Schwalbe, Juni 1937



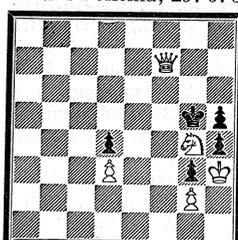
5♠ 4+3=7
1.Dg3, 2.Df4♠, 3.Df6♠,
4.Dg7

CXXI. R. Prytz-Kopenhagen
Skakbladet, Jan., 1928



6♠ 5+3=8
1.Dc4, Ld5; 2.Se5, Lc6; 3.
Sg4, Le4; 4.Se3

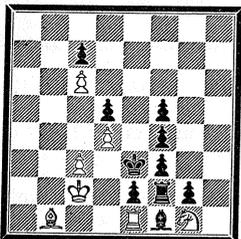
CXXII. R. Svoboda-Prag
Narodni Politika, 29. 6. 32



s5♠ cf. Text! 5+5=10
Zwilling: w.s.Bd5/d6 für
w.s.Bd3/d4. s5♠

Zur Aufteilung des Fünfeckmarsches in einen **Dreiecks- und Zweiecksmarsch gegen einen Vierecksmarsch** ist die Nr. LXXXX von E. af Hallström (w. Damendreieck + Springerzweck gegen schw. Königsviereck) von R. Svoboda mit 1.Se3, Kh6; 2.Dd7, Kg5; 3.Df5♠, Kh6; 4.Df7, Kg5; 5.Sg4 oder 2.—, Kg6; 3.De7, 4.Df7, 5.Sg4 gekocht worden; R. Svoboda-Prag schuf mit seiner Nr. CXXII einen Zwilling, der Lösung und Nebenlösung in korrekter Form zeigt: a) 1.Se5, Kh6; 2.Db7, Kg5; 3.Df3, Kh6; 4.Df7, Kg5; 5.Sg4 und b) 1.Se3, Kh6; 2.Dd7, Kg5; 3.Df5♠, Kh6; 4.Df7, Kg5; 5.Sg4 und 2.—, Kg6; 3.De7, Kh6; 4.Df7, Kg5; 5.Sg4.

Vom **Neunecksmarsch gegen den Achtecksmarsch** ging die Nr. LXXXXXI von **CXXIII. H. Herzhauser**
Kölnischer Stadtanzeiger
1937



12♠ 7+10=17
cf. Text

F. Sackmann (w. Läuferfüneck + doppeltes Königsdreieck gegen schw. 4 faches Springerzweieck) mit 2.Le3(h6), Sc4♠; 3.L:c4, 4.Ld3♠, 5.L♠ in Trümmer (Schildberg, Dr. Zepler); Schildberg schlägt zur Berichtigung: w.Be3 und s.Be4 vor, wodurch allerdings der Miniaturcharakter nicht gewahrt bleibt.

Der **Effecksmarsch gegen den Zehnecksmarsch** endlich in Nr. LXXXXXII von K. Flatt (w. Läufer gegen schw. König) ist restlos hinüber: 4.Ka3, Kc5(Ba4); 5.K:a4, 6.Le2, 7.Ka3, 8.Lf1, 9.Kb2, 10.Kc3, 11.Lc4, 12.Bb4♠), 5.Le2, Kd5(Ba4); 6.K:a4, usw.); 6.Kb2, Kc5(Ba4); 7.Bb4, 8.Kb3, 9.Lc4♠); 7.Kc3, Kd5(Ba4); 8.Bb4♠ usw.); 8.Lf1, Kc5 (Ba4; 9.Lc4♠, 10.Bb4♠); 9.Lc4, Ba4; 10.Bb4♠ (Dreieck); außerdem in der Autorlösung: 5.Ka3, 6.Kb2, 7.Kc3, 8.Lf1, 9.Lc4, 10.Bb4♠ (Dreieck); es geht auch 8.Lc4♠, 9.Lf6 usw. (Dr. Zepler). Mit seiner Nr. CXXIII hofft H. Herzhauser-Kaiserslautern eine korrekte Prägung dieses Duelles geschaffen zu haben; Lösung: 1.La2, Ke4; 2.Lb3, 3.La4, 4.Lb5, 5.La6, 6.Ld3♠!, Ke3; 7.Lb5, 8.La4, 9.Lb3, 10.La2, 11.Lb1, Ke4; 12.Kd2♠.

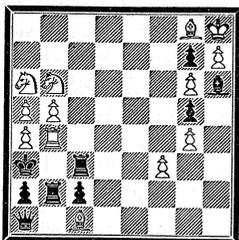
Lösungen zum Dr. Ed. Birgfeld-Gedächtnisheft (Weihnachten 1939)

Berichtigungen und Nachträge zu den Tempoduell-Aufg. (S. 605—609).

Nr. 7 (Hans Lange) ist mit Zwilling steingetreu vorweggenommen von Knud Hannemann, Nationaltidende 14. XII. 1924 (R. Prytz). — **Nr. 17** (J. Mikulcak) ist nebenlöslich durch 1.Db4, Ka2; 2.Dc4♠, Ka1; 3.Db3 etc. (F. Dreike). — **Nr. 19** (F. Palatz). Dualistisch. Nach 1.Dh6, Sh6 geht auch 2.Dg1 und 3.De1♠. (F. Dreike). Der Verfasser schiebt alles 1 Feld nach rechts. — **Nr. 20** (F. Palatz) nebenlöslich 1.Sf4, Sg3; 2.h3♠ (F. Dreike). Der Verfasser verbessert wie folgt: Statt schw. Bd6 w. Bc5. — **Nr. 21** (Palatz und Schütte). In der Lösungsangabe fehlt der Hinweis: Vierfachsetzung! — **Nr. 26** (M. Szabo) dualistisch. Nach 1.Ka8, Ka6 geht außer 2.Sc4 auch 2.L:d7, Ka5; 3.Sc4♠, Ka6; 4.Tb6 oder Ta3♠ (F. Dreike). — Bei den Lösungsangaben (S. 608) muß es bei **Nr. 15** (Dr. R. Leopold) heißen 2.—, Lh6.

Im Aufsatz „Das Sechsmännerproblem“ von B. Sommer muß die Lösungsangabe unter dem zweiten Diagramm 1.Lf5 heißen. **Alfred Karlström-Rindal** schickt zu diesem

Urdruck



4♠ 13+10=23
1.Lc4

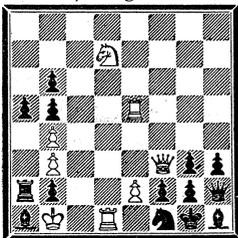
Aufsatz eine Dreifachsetzung der T—L Opposition und nennt die Aufgabe „Das Siebenmännerproblem“.

5947 (A. Ohrlein): Beabsichtigt war 1.Dg5, doch geht auch 1.Df4 mit den gleichen Abspielen außer 1.—,Ke4. Viele Löser gaben die Nebenlösung als Lösung an, einer davon hielt 1.Dg5 für eine Nebenlösung. — **5948 (C. Wachenhusen):** 1.S:a6 (dr. Sc5♠). Als Kuriosum sei erwähnt, daß der Schlüssel 1.S:B bei den Zweizügern nicht weniger als 5 mal auftritt (W. Orth). 1.Sa4 scheitert an Bb7 zieht. — **5949 (G. A. Ekestubbe):** 1.S:e4 (dr. Sg5♠). Fluchtfeldwechsel mit Schachprovokation. Fand viel Beifall. — **5950 (H. Lange):** 1.S:c5 (Zugzw.) Thema des 8. Mannschaftskampfes der Schwalbe. Wurde gelobt. — **5951 (G. Latzel):** 1.a3 (dr. Da7♠). 1.Sc4? Sb7! Sehr unterschiedlich beurteilt. — **5952 (H. Hülsmann):** 1.e4 (dr. D:g3♠). Bauern-Münchner bzw. „Barulin“ in den Verführungen (Verf.). 1.e:d? ,Sec4! 1.e3?,L:S! 1.e:f?,Sg4! Einige Löser stolperten über diese Verführungen. — **5953 (O. Kunze):** 1.Dd2 (Zugzw.) — **5954 (Th. Ricking):** Beabsichtigt 1.Le6, aber nebenlöstig durch 1.L:D! Dagegen scheitert 1.Tg4 an 1.S:h3! — **5955 (S. Ceder):** 1.Lf7 (dr. L:g6♠). Fortges. Vert. — **5956 (H. Lutze):** (Mit sLg3.) 1.Bg7 (dr. Th6♠). Fortges. Vert. — **5957 (B. Weisser):** 1.Da7 (dr. D:T♠). Gut beurteilt. — **5958 (J. Mikulcak):** 1.c4 (dr. Df5♠). — **5959 (F. W. Nanning):** (Matt id 2 Zügen). 1.Lf8 (dr. Te5♠) war beabsichtigt, scheitert jedoch an 1.—,T:b7, also unlösbar. Wurde viel bedauert. — **5960 (Dr. E. Pietzker):** 1.S:c5 (dr. Sd7♠). Von vielen Lösern gelobt. — **5961 (H. Voigt):** 1.Le7 (dr. Lf6♠). Der Versuch 1.Ld6 o. ä. scheitert an 1.De8! — **5962 (P. Faletto):** 1.Sc6 (Zugzw.). Diese Aufgabe fand viel Beifall. — **5963 (A. Karlström):** 1.Se7 (Zugzw.). Gefiel den Lösern auch ausgezeichnet. — **5964 (M. Schneider):** 1.d:c4 (Zugwechsel). 1.Ka7?,Sb5♠! Neumatt und Mattwechsel. Eine gute Aufgabe, die reichen Beifall fand. — **5965 (J. A. W. Swane):** 1.f4 (dr. Tf6♠). Selbstblocks mit Dualvermeidung. Von den Lösern sehr gelobt. — **5966 (F. Beck):** 1.Dd1 (dr. Dd3♠). Thema B. 1.Le6 scheitert an 1.Sf4! Fand ebenfalls reiche Anerkennung. — **5967 (R. Büchner):** 1.Sb5 (dr. Sd6♠). Guter Schlüssel. Von allen Lösern gelobt. — **5968 (A. Volkmann):** 1.Dc5 (dr. De5♠). — **5969 (W. Ferreau):** 1.Sb4 (dr. Td5♠). Fand Anerkennung. — **5970 (E. Postma):** Absicht 1.Dh4 (dr. Dg4♠), aber unlösbar nach 1.—,K:f4. — **5971 (W. Popp):** 1.Lc6 (dr. Sf3♠). — **5972 (F. Fleck und Dr. Páros):** 1.S:f5 (dr. T:h6♠). Trotz des Duals 1.—,Kh5 2.D oder L♠ von den Lösern hoch bewertet.

5973 (B. Zastrow): 1.Kb6,Ke7(Ke8,Kc8); 2.Ke7(Df6). Nach 1.—,f5; 2.Dg7 od. h7 (Dual). — **5974 (Dr. W. Maßmann):** 1.Td4!,Sb6(Sa5,Kb6); 2.Bb5♠(Td6♠,T:c4♠). Hübsche Vorausdeckung des Feldes a4 (Verh.). Das Hauptspiel gefiel. — **5975 (P. Kniest):** 1.T:c2(Td2,Tf2 oder Th2)? Te5(d5,f5,h5)! 2.T:T patt. Also: 1.Te2,Te5; 2.T:T, Kb8; 3.Te8♠. Zur Vermeidung von Dualen fügt Verf. w.Bb3, sBb4 u. sBb5 hinzu. Verholen verweist auf seine eigene Aufgabe in der Rhein. Ztg. Köln 1925 als Vorgänger: Kc8,Tf1,Le3,Bc6—Ka8,Tc1,Bc7—3♠—1.Tf5! Folgende Konstruktionsstudie (Urdruck) von Verhoben beweist, daß es auch mit der gleichen Anzahl an Probespielen wie bei Kniest in Miniaturform geht: Ka6,Th3,Lh2,Bb5—Ka8,Th6,Bb6,—3♠—1.Td3! — **5976 (O. Nemo):** 1.Tb3!,c4:b3(c4—c3,Kb1); 2.Dd4(T:c3,De1♠). Ausgezeichneter Schlüssel! Der Schnittpunkt auf c3 bringt strategischen Einschlag. Wurde sehr gelobt. — **5977 (M. Kühl):** 1.Lg5,Sd5(Se2); 2.Lc1(Le3),S~; 3.Tc3♠. Interessant sind die Verführungen 1.La3(Lc5,Lb4), die an Se2(Sd5 und Sg2) scheitern. Wurde stark unterschiedlich beurteilt. — **5978 (B. Sommer):** 1.Dh4,Sc6; 2.Dg3,0—0—0; 3.Dc7♠. 1.Dg3?Sd7! Rochade-Dresdner. Die Springerverteidigung wird ausgeschaltet und dafür die Rochade als neue Verteidigung eingeschaltet. 1.—,Ta7; 2.Dg5,Sd7; 3.D:e7♠. Der Verführung 1.Db4 fielen mehrere Löser zum Opfer, die übersahen, daß nach 1.—,Sc6; 2.Dg4 Schwarz sich durch 0—0—0 jeder Drohung entziehen kann. Wurde sehr gelobt. — **5979 (M. Dischler):** 1.La1 (dr. 2.Db2, 3.D:g7♠),d5; 2.D:b8♠,Sc8; 3.D:c8♠. 1.—,Sc6; 2.Db2,Se5; 3.D:b8♠. „L—D—Turton, oft und besser dargestellt“ (J. Br.). „Eine alte Geschichte“ (H. V.). — **5980 (Dr. E. Palkoska):** 1.Te2,L:e2; 2.Ke8, 3.Da6♠. Nach 1.—,Kd8 geht sowohl 2.Td2♠ als auch 2.D:b8♠. Fand trotzdem Anklang. — **5981 (H. H. Schmitz):** 1.Df2 (dr. 2.Dd4♠, 3.Sg7♠) 1.—,Se6; 2.De1, 1.—,Ke6(Ke4); 2.Dd4,(De2). Fand reichen Beifall und wurde mit 4,94 Punkten Durchschnitt bester Dreier des Heftes. — **5982 (C. Schrader):** Beabsichtigt: 1.La3,K:a4(Kc4); 2.Da7♠(Df4♠). Es geht aber auch 1.e8(D), K:a4(K:c4,d:c4); 2.Da7♠(De3,Da7). — **5983 (J. C. Morra):** 1.Dd5,c:d5(~); 2.Sc5—e6

(D:f7),d:e6(K:f7); 3.Lb5(Lh5)‡. Wurde sehr unterschiedlich beurteilt (von 1 bis zu 6 Punkten) und trotz der Nachwächter von vielen gelobt. — **5984 (R. Steinweg)**: 1.Td5,Tg5(b5); 2.Dg2(Tb5). 1.c4‡,b6! 1.Td4?,b5! 1.Lb6?,Tg4! (nicht Tg5 wegen 2.Se5) 1.Db1?,Tg1! „Konstruktiv schwierig“, „gediegen“, „wunderschönes Hauptspiel“ sind einige Urteile über diesen Dreier, der nur mit 0,003 Punkten hinter 5981 zurücksteht. — **5985 (Smit u. Koldijk)**: 1.Kd6 (dr. 2.L:f6)Tf4; 2.La5,Tf3; 3.Se2‡. Ein einfacher Verstellungsräumer. — **5986 (J. Iso-Puonti)**: 1.Dh1! (dr. 2.Dh4, 3.D:e7‡)Lg6 (Lc1); 2.Dh4(D:c1), L:f5(Lb5); 3.D:h6‡. Die Aufgabe wurde zwar nicht hoch bewertet, hat sich aber mit 9 Fehllösungen (!) als die verführungsreichste Aufgabe des Heftes erwiesen. 1.Df2‡ scheidet an Lc6! 1.Dh2?Lc1! — **5987 (Dr. R. Leopold)**: 1.Se4 (dr. 2.S:d6‡ oder 2.Dd5‡ oder Df6‡) d:e4(K:e4); 2.Kh7(Dg5). Auf 1.—,e5 folgt 2.Df7 oder Df6‡ und ähnliche Duale. Dresdner Idee, kombinierte Fesselungs- und Entfesselungsschaltung. — **5988 (M. Szabo)**: 1.Te8,a4(h3); 2.Le7(Lc5),~; 3.Lb4(Lg3)‡. Doppelter Pseudo-Inde. — **5989 (Dr. G. Fuß)**: 1.f7 (dr. 2.Df6‡),Sf5(Se6,e7—c6,e.d‡,Kd6); 2.S:d3‡(S:e6‡,Se2‡,Se6‡,f7—f8(D od. L) 3.Sb4(S:c7,Dd4,Df6 oder f8(S),Df6)‡. Auf 1.—, T:d5; folgen bel. S-Abzüge als Kurzmatts. Die Duale wurden störend empfunden. Sonst zum Teil hoch bewertet. — **5990 (E. Nebendorf)**: Beabsichtigt: 1.Td3,L:b3(L:c3); 2.Te3‡(Sg5‡),Kd5(Ke5); 3.Lf7(Lg7)‡. Es geht aber auch: 1.Sg5‡, 2.Le7 und 1.Le7, 2.Sg5‡. E. Mertz gibt folgende Verbesserung: Kb6,Td2,Lg4,h6,Sb3,f3,Bc2,g3 — Ke4, Lf7,h8,Sb7,Bd6,h7 — 3‡ — Lösung siehe oben. — **5991 (R. Stockum)**: Mit wKg1. 1.Se5 (dr. 2.Sc2‡), D:e5(S:e5,Sc5); 2.D:h6‡(Sc2‡,D:c5),K:d4(K:f3,D:e5); 3.Db6(De3, D:e5)‡. Überaus unterschiedlich bewertet. Von 2 bis zu 6 Punkten. — **5992 (F. Hilbig)**: 1.Kb6!,d5; 2.Kb7,d4; 3.T:e5‡. „Überaus interessante Entfesselungen und Fesselungen“. „Bravo!“ Wurde viel gelobt und doch nur mit 3,66 Punkten Durchschnitt bewertet! Das viele Material (allerdings zum Teil durch die Idee bedingt) störte, insbesondere der „Nachwächter“ b8. — **5993 (H. Jambon)**: 1.Dg8 (dr. Tc5‡,d:c; 3.D:d8‡),T:e6(Lc6); 2.Sc4,Kc6(~); 3.Sb6(S:e3)‡. 1.Dh3?Sb7! „Tiefgründige Logik; sehr fein.“ „Feiner Schlüssel“. Fand reichen Beifall. — **5994 (Karsch, Frahm, Mertz)**: 1.Le4 (dr. 2.Lc6, 3.Ta4‡). Tf1(Tg1); 2.Ld5(c6),~; 3.Lc4:(Sc5)‡. 1.Le6?Lf1. 1.c5?Lg1! Die T-Bahnung für die D als Idee in der Verteidigung wirkt sich jedesmal als Blockung für einen der L aus. E. Mertz ersetzt sBe7 durch wBd6. Schade, daß in der ursprünglichen Fassung in beiden Varianten der Dual 2.Sd6 bestand. Die Aufgabe hat sonst reichen Beifall gefunden.

5995 (Hans Schaffer): 1.Sf5,Kb7; 2.a8(D)‡,K:a8(Kb6); 3.Sd6(Da5‡),c:d(~); 4.Ta7 (T:c7)‡. Eine Miniatur, die trotz des naheliegenden Schlüssels reichen Beifall fand und den 3. Platz belegen konnte. — **5996 (Th. Siers)**: 1.Lg2,e4(Kb5,f4); 2.Sd6(Sd6‡,Le4), e3(Ka6,f3); 3.Lf1‡(Lf1‡,Ka4 oder Kb4) Parakritischer Zug mit schwarzem Sperrstein! Wurde sehr unterschiedlich (von 2 bis 6 Punkten) bewertet. — **5997 (Dr. W. Speckmann)**: 1.Lf2,Tg4(5,6,7,8); 2.Le3(d4,c5,b6,a7) 5 Brennpunktstellungen des schw. T. Vergleiche vom selben Verfasser: 2. Preis im A. Klopp-Turnier (Schwalbe Febr. 1939) mit nur 4 Brennpunktstellungen bei 11 Steinen. Der beste Mehrzüger des Heftes. 1.—, T:f2; 2.D:f2‡,K:h1; 3.T:a1. 1.—,S:c2(Sb3); 2.T:c2(c:b3). Fand reichen Beifall, 8 Fehllösungen zeugen von großer Schwierigkeit. 1.Le1?Se2! 1.Ld8?Tg1! — **5998 (H. Berkenbusch)**: 1.Te4,e2; 2.T8e5,e1; 3.T:e1,d:e; 4.Ta1‡. Weiße T-T-Bahnung. „Einfach aber schön“. — **5999 (K. Polzer)**: 1.Tb6,d:e; 2.La6,K:e4; 3.Tb5,Kd3; 4.Te5‡. Der alte ehrliche Inde. — **6000 (Dr. J. Krug)**: 1.Sc5 (dr. Sd3‡),Te3(d:c); 2.d4‡(b7),L:d4(Te4); 3.Te4‡(b8D‡),T:e4(Kd4); 4.Sd3‡(Dd6‡). — **6001 (Dr. W. Berges)**: 1.Th6,Tb6; 2.S:d4, T:h6 (Lenkung hinter den Sperrstein g3!) 3.Se2. 2.—,a5; 3.T:b6. Wurde sehr gelobt und erreichte den 4. Platz. 1.Tg6‡ scheidet an Tb6! — **6002 (A. Heister)**: Beabsichtigt: 1.Lb7 (dr. 2.La6‡, 3.Lc4; 4.Ta5‡)Tb2; 2.Le4,T:e3; 3.Ld5,Tb4; 4.Ta5‡ (Beugung und Dresdner). Es geht aber auch 1.Ld5,Sb2; 2.T:c3!!,Sc4; 3.T:e4; 4.Ta5‡. — **6003 (O. Dehler)**: Beabsichtigt: 1.Lb4 (dr. c4‡ und Sc3‡),c5:b4; 2.K:g5,Lc7; 3.c4‡,b:c e.p.; 4.S:c3‡. 2.—,b3; 3.c4‡,T:c4; 4.d:c4‡. Es geht aber auch: 1.L:c5,Lg6; 2.Lb4! 1.—, Ld2(Th4); 2.Lb4, 3.c4‡. — **6004 (F. Palatz)**: siehe nebenstehende Verbesserung. 1.Dd3,Ta3(Ta4, ab4,a4) 2.Te3 (Te4,Tf5,Tc5). Es gilt mit der wegziehenden D und dem wegziehenden T gleichzeitig das drohende Springer matt auf f3 gegen Angriffe des Ta2 zu sichern oder Schwarz Zugmöglichkeit zu geben. In der ursprünglichen Fassung ging auch 1.Te4! Schade! — **6005 (A. Schäffer)**: 1.Te6, Tg1; 2.Lf6,h1(L); 3.Ld8,de6; 4.b5‡. Einfachste Patt-



verhütung. Zu viel Material. — **6006 (Dr. K. Fabel)**: 1.Lf7 (dr. 2.Sc6‡, 3.Le6‡),

Le4(Lb5); 2.Lg6,Ld3; 3.S:d3†, 4.Kd7, 5.Lf7†. Beugung mit Hilfe römischer Lenkung. Die vorhandene gute Verteidigung gegen 1.Lg6, nämlich Lg2 wird durch die römischen Lenkungen nach c4 oder b5 in eine schlechte verwandelt, da der L auf d5 und c6 blockt, so daß Schwarz nur noch die schlechte Verteidigung 2.—,Ld3 bleibt. Wurde gelobt.

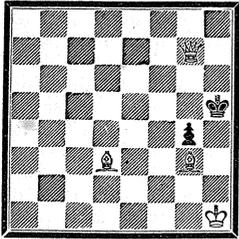
— **6007 (J. Breuer)**: Die Aufgabe war eine Verbesserung von Nr. 5634. Leider aber wieder inkorrekt. Der Verfasser verbessert wie folgt: Ta2 nach a1,Le3 nach f2, statt schw.Bg3 einen v.Bh2 (nicht b2 wie irrtümlich Schwalbe, Heft 146 angegeben). 1. 1.Le2,Ta5 oder ähnlich; 2.Dd3,La7; 3.Da6,Ta6;; 4.La6 5.Lb7(eb8):† 1.—,La7; 2.La7; Ta7:(Ka7:); 3.Dd8(Dd4†) usw. Schade, daß die schöne Aufgabe dem Wettbewerb verloren ging. — **6008 (O. Reinartz)**: 1.Sd7,Tf5; 2.Le2,Le4; 3.L:c4,Sc5; 4.Sb6†,L:b6; 5.Ta8† „Derartige Linienfreimachungen gibt es in wesentlich eleganterer Ausführung.“

— **6009 (K. Renner)**: 1.Lh6,Lh4; 2.L:d2,Le1; 3.Lh6,Lh4; 4.Le1; 5.Lb2†, 6.L:L†. Die Hin- und Herlenkung des sL, bis Weiß mit Lc1 weit genug ausholen kann, hat sehr gefallen. Wurde von einigen mit 6 Punkten bewertet. — **6010 (E. Raschick)**: 1.La2; 2.b3; 3.b4†; 4.Kb3; 5.K:c2†; 6.Sb3; 7.Sd2†. Nach einem Kritikus 3 indische Verstellungen mit 3 verschiedenen Sperrsteinen im gleichen Schnittpunkt. Eine ähnliche Darstellung ist uns nicht bekannt. Hat sehr gefallen und konnte den 2. Platz belegen. — **6011 (E. Schütte)**: Sollte auch indisch gehen, aber die Schlangenbeschwörer waren machtlos. Neben dem beabsichtigten 1.Tb8,h3; 2.Sb6; 3.Sc4†; 4.c8(L); 5.Lb7; 6.Lg2†; 7.d8(L); 8.Lb6; 9.La5†; 10.L:c3† geht 1.Lg1—e3; 2.Ta4 etc. 6.d8(D); 7.Dd7 oder ähnlichen, 8.D:n3, 9.D:c3 und 1.Tb8; 2.Sb6; 3.Sa4!, 4.Tf8; 5.Sc3†,Kb2! 6.Kd2,a1(S); 7.Tb8; 8.Tb3; 9.Tb1† und 1.Tb7; 2.Sb6; 3.Sd5; 4.Sb4; 5.Sa2; 6.c8(D); 7.Dg8; 8.Ta7; 9.Da2† und 1.Sd6! 2.Se4; 3.c8(D); 4.Ta4; 5.K:e2; 6.Db7† etc. und 1.Tb3; 2.Ta3; 3.T:a2; 4.Sd6; 5.c8(D); 6.Db7; 7.d8D und vieles andere mehr. Ein Punktparadies.

6012 (O. Nemo): 1.Sf5—g3,e4—e3(f4:g3,S:g3); 2.S:h1(L:e4,De2†),e3—e2)Sf2,de)†, nach 1.—,e4:f3 Dual 2.De2† oder Se2†,dc2 oder de2† „Hübsch“ (W. O.) — **6013 (L. Reitherger)**: 1.Df5 (dr. 2.Df3†),Tf4(Sf4,g4); 2.D:h3†(Dg4†,Df2†),K:D†. „Leichter Schlüssel, hübsche Abspiele“ (A. M.). — **6014 (F. Mascher)**: 1.Ld8,(Lg6,Lf7,Le8,T:a7,b5†); 2.De2†(D:b4†,Td5†,Lb6†,Tb5†). Sehr unterschiedlich beurteilt. — **6015 (W. Günther)**: 1.f8(S), dr. 2.Sg6†,Te3~(Tb3,Te4,Lb1); 2.Le5†(Df3†,Dd4†,De5†). — **6016 (O. Weisert)**: 1.Td1, 2.Se1, 3.Sf3†,S:d1†. Ein Inder im Selbstmatt, etwas abgegriffen.

— **6017 (R. Prytz)**: 1.Lh4 (dr. 2.Sge7† 3.Dc1†),f:e1 L); 2.Sd8; 3.Lc6† 1.—,f:e1(S); 2.Le4†,Ke4; 3.Ld3† 1.—,f1(L); 2.De2; 3.Dd3† 1.—,f1(S); 2.Sge7†,Kf4; 3.De3†. „Mehrfache B-Umwandlung. Schon öfter dargestellt, aber doch recht gefällig“ (W. O.). Wurde sehr gut bewertet. — **6018 (J. Belschan)**: 1.Lh7 (Zugzwang), Tg3†; 2.e2—c3†, Tg6; 3.Kb3. 1.—,Tb7(Td7,Te7); 2.c4—c5 (dr. D:a2†),Tf7; 3.D:T. Anderes ähnlich. „Gelungener T-Fang“ (W. O.). 1.Dg5?Tg4! — **6019 F. J. Prokop**: 1.Dg8,Kf3(Kd4); 2.Dg4†(Dd8†); 3.D:e2†(Dd2†); 4.Dd1(L:e2†); 5.Lf1(Td1). „Meisterhaft“ (A. M.). „In beiden Abspielen wird der zum Matt scheinbar nötige Be2 besetzt.“ „Nur etwas viel Holz“ (W. O.). — **6020 (C. Eckhardt)**: 1.Da5 (dr. 2.Se4—a3(b2 etc.)); 3.D:e5†,D(T):e5† 1.—,Tf5(g4—g3); 2.Se3(Sd2),Tf4(Tg4); 3.Sf5†(Sf3†),gf(ef); 4.Tc4†,K:e4; 5.K:c5†,S:f7†. Ein schwarzer direkter Treffpunkt auf e5, dessen Beherrschung mit D und T Schwarz aufgab als Idee in der Verteidigung. Weiß nutzt die Aufgabe des Feldes durch Schwarz zum Abzugschach mit dem weißen K. Einige Löser sahen wohl Schlüsselzug und Drohung, lösten aber trotzdem mit 1.Da5,Tf5(g3); 2.Sd2,Tf4(Tg4) und 3.Te3(?) daneben, da die Fortsetzung 4.Te4†, 5.D:e5† an 3.D:f2(!) scheitert. Wurde nur von 4 Lösern vollständig bewältigt. „Wer kann in der Ausgangsstellung ahnen, daß der völlig eingekesselte w.K. zuletzt auf freiem Felde mattgesetzt wird? Sehr schön. Auch ist die Aufg., abgesehen vom Schlüssel, recht schwierig!“ (W. O.). Keine partienmäßige Stellung, wie einige Löser angaben, sondern mit Umwandlungsstein zu erreichen.

— **6021 (H. Verholen)**: Beabsichtigt; 1.Tf4—f3 (dr. 2.Se5,T:e5(Se5)); 3.T:e5(T:e3†)~; 4.T:e3†)Te4; 2.Tf2 (dr. Td2†), Tf4; 3.T:f4,S:f6; 4.T:f6,e2; 5.Lf3,Lg1~†. Es geht aber auch 1.Tf2 (dr. 2.Td2†) 1.—,e2; 2.T:e2! und 1.Sc66 (dr. 2.Le4†,T:e4; 3.T:e4. — **6022 (Fr. Richter)**: 1.De2 (Zugzwang), Sb5(Sc6,S:c8); 2.Sf7†(c5†,c5†),Kc6(K:d5,K:d5); 3.Dh7(!!!)(e4†,e4†),T:c8(K:d4,K:d4); 4.Sd8†,(Dd3†,Dd3†),T:d8(K:c5,K:c5); 5.Sb4†(Sd5†,De3†),Kb6(T:d7,Kd6); 6.De7†(La7†,Db6†). Nur 5 Löser bewältigten dieses schöne Stück. „3 wunderschöne Spiele fein miteinander verknüpft“ (W. O.). „Sehr schön!“ (A. M.). — **6023 (J. R. Neukomm)**: Beabsichtigt: 1.Sf7; 2.Sg5; 3.Sf3; 4.Sd2; 5.Sb1; 6.Sc3; 7.Sd1; 8.Se3; 9.Sc2; 10.Sb4; 11.S:c6; 12.Se7; 13.Sc8†; 14.c6,Lg7†. Es geht aber schon in 10 Zügen: 1.Sf7; 2.Sg5; 3.Sf3; 4.Sh4! 5.Sg6! 6.Se7; 7.S:c6; 8.Se7; 9.Sc8; 10.c6. — **6024 (P. Sola)**: Satzmatt 1.—,hg4†. Gemeint ist natürlich als Lösung nicht Selbstmatt in ½ Zug (siehe Satzmatt). Wie die beiden einzigen Löser dieser Aufgabe herausfanden, zerfällt die Lösung in 3 Teile. 1. Teil: 1.Lh2—g3,hg†; 2.Kh2,



Partieführung) in keinem Verhältnis zu der aufzuwendenden Mühe. Die Forderung hätte besser gelautet: Selbstmatt in 25 Zügen“ (W.O.).

6025: Diese Nummer ist versehentlich überschlagen. — **6026 (R. Binkert):** 1.Kb8, Lh1; 2.Lc8,Lh2+. Einer unserer stärksten Löser schrieb: „Hilfsmatt in 3 Zügen (nicht in 2): 1.Kb8,Lh1; 2.Lg2,Lh2; 3.Ka8,Lg2+“ Fürwahr ein seltener Fall von Schachblindheit! — **6027 (L. Klein):** 1.0—0,Lc7; 2.Sd4,Sb6+. Bewertung schwankt zwischen 2 und 6 Punkten. — **6028 (W. Kluxen):** 1.Tb7+,Sf6; 2.Tg7,Sh7; 3.Tg4+,d4+. Wurde sehr gelobt. — **6029 (v. Varady u. J. Telkes):** 1.Tg5+,Kh6; 2.Kg8,Lc8; 3.Lc6, Lc6+. Zwilling durch Versetzen des Be6 nach g6: 1.Tg5+,Kh6; 2.Kg8,Lc5; 3.Lf7, Lh7+. — **6030 (S. Limbach):** Satz: 1.—,Ld8+. Lösung: 1.Kg5,Ld8+; 2.Kh6,Lh4; 3.Df6, Le1; 4.Df2,Lb4; 5.Dd2,Ld2+. — **6031 (Dr. L. Lucarelli):** Satz: 1.—,g1; 2.gf,Ka4; 3. Ta6+. Lösung: 1.Ge4,g1; 2.Gg4,fg; 3.f4,Ka4; 4.Ta6+. — **6032 (H. Stapff):** Beabsichtigt: Zurück: 1.b7—b8(D),c5:Sd4; 2.Lc3—b2(Lc3: T od. Sb2), statt dessen Se6+. 1.—,Ke5: Tf6; 2.e3—e4, statt dessen Ld4+. Nach Ansicht des Verfassers bezweckt der Schlüssel, die Zahl der Varianten herabzusetzen, da im Diagramm auch Bf5 geschlagen haben konnte und Bd4 auch von e5 gekommen sein konnte. Nach dem Schlüsselzug ist das nicht mehr möglich, da der Bb7 4 Bauernschläge beweist. Wie aber W. Orth nachweist, können diese schwarzen Zurücknahmen ruhig erfolgen. Weiß kommt trotzdem zum Ziel, z. B. zurück: 1.d5—d6,Ke5:Tf6; 2.Td6—f6, statt dessen Te6+. 1.—,e5:Sd4; 2. Se6—d4, statt dessen g7—g8(S)+. 1.—,e6:f5; 2.f4—f5, statt dessen De5+. 1.—,g6:f5; 2.f4—f5. Statt dessen De5+. — **6033 (Dr. Niels Höeg):** Zurück: 1.g5:f6 e. p. +, f7—f5; 2.Sd3—c1+,Kh6—g6; 3.h4:Lg5+, statt dessen De3:Lg5+. Verführung: Zurück: 1.Sd3—c1+? Illegal wegen ewiger Wiederholung! Die weiße B-Stellung bedingt den Schlag von 5 schw. Figuren. Da der Lc8 auf seinem Standfeld geschlagen wurde, muß also ein sB mitgewirkt haben und das muß der f-Bauer gewesen sein. Der fehlende w. Bauer muß auf d6 gefallen sein. Dieser Schlagzug muß aber vor Einbruch des wK geschehen sein, da der wK nur über b6 gekommen sein kann, außerdem sind die beiden sT über die e-Linie herausgekommen. a7—a6 kann wegen der Beherrschung von b6 auch nicht als letzter schwarzer Zug geschehen sein; ebenfalls kein Zug des sK, da er aus unmöglichen Doppelschachs kommen würde. Es bleibt als letzter schwarzer Zug nur f7—f5; denn sonst könnte Weiß das Läufereschach mit dem B nicht aufgedeckt haben. Thema: En-passant-Schlag gegen ewige Wiederholung im Rückzuger. „Die versteckte Lösung und die schönen Verführungen verleiher der Aufg. besonderen Reiz“ (O.W.). — **6034 (L. Ceriani):** 1.d6:Le5,Ld4—e5; 2.Kg8—h8,Lb6—d4; 3.Kh8—g8,Ld8—b6; 4.Kg8—h8, Lb6:Td8; 5.Kh8—g8,Le3—b6; 6.Tg8—d8,Tf8—f7; 7.f7—f6,Td8—f8; 8.Tf8—g8(!), c7: Dd8(T); 9.De8—d8,c6—c7; 10.c7:Td6,Td4—d6; 11.Dd8—e8,Tc4—d4; 12.De8—d8, Tc1—c4; 13.Dd8—e8,Ta1—c1; 14.Kg8—h8,Lc1—e3; 15.0—0(!) Dies war der 1. Zug des schw. Königsturmes.

Da der Figurenblock in der unteren rechten Ecke nur durch den Zug d3:e2 geschlossen sein konnte, muß vor seiner Auflösung der Zug d2—d3 zurückgenommen werden. Dann müssen aber auch zuvor der a-Turm und der Lc1 wieder auf ihrem Platze stehen. Damit Schwarz nicht retropat wird, kann er die Rochade nicht eher zurücknehmen, als bis dies geschehen ist. Wie der umgewandelte Tf6 herausgeholt wird, ist fabelhaft eindeutig gemacht. „Eine sehr schöne Rückschlußaufgabe, die auch wegen ihrer Ursprünglichkeit ein Sonderlob verdient; wenigstens ist mir kein näherer Vorgänger bekannt“ sagt W. Orth, der einzige Löser dieser schönen Aufgabe.

Von 87 Urdrucken sind nur 13 inkorrekt. Nebenlösiger: 5947, 5954, 5982, 5990, 6002, 6003, 6004, 6007, 6011, 6021 u. 6023, unlösbar: 5959 u. 5970.) Für Widmungsaufgaben wirklich ein stolzes Ergebnis! Die beste Bewertung fand die Selbstmattabteilung, deren Aufgaben die höchsten Punktzahlen erzielten. Das ist für ein Birgfeld-Gedächtnisheft eine ganz besonders erfreuliche Tatsache.

Ergebnis der Dr. Birgfeld-Gedächtnisturniere

I. Problemturnier.

Zweizüger. 1. Preis: Nr. 5964 (M. Schneider), 2. Preis: Nr. 5972 (F. Fleck u. Dr. G. Paros), 1. ehr. Erw.: Nr. 5967 (R. Büchner), 2. ehr. Erw. get.: Nr. 5949 (G. A. Ekestubbe) und Nr. 5965 (J. A. W. Swane).

Dreizüger. 1. Preis: Nr. 5981 (H. H. Schmitz), 2. Preis: Nr. 5984 (R. Steinweg), 1. ehr. Erw.: Nr. 5976 (O. Nemo), 2. ehr. Erw.: Nr. 5993 (H. Jambon).

Mehrzüger. 1. Preis: Nr. 5997 (Dr. W. Speckmann), 2. Preis: Nr. 6010 (E. Raschick), 1. ehr. Erw.: Nr. 5995 (H. Schaffer), 2. ehr. Erw.: Nr. 6001 (Dr. W. Berges).

Selbstmatt. 1. Preis: Nr. 6020 (C. Eckhardt), 2. Preis: Nr. 6022 (Fr. Richter), 1. ehr. Erw.: Nr. 6019 (F. J. Prokop), 2. ehr. Erw.: Nr. 6017 (R. Prytz).

Märchenschach. 1. Preis: Nr. 6034 (Dr. L. Ceriani), 2. Preis: Nr. 6033 (Dr. N. Höeg), 1. ehr. Erw.: Nr. 6028 (W. Kluxen), 2. ehr. Erw.: Nr. 6027 (L. Klein).

II. Lösungsturnier.

Abt. I (Alle Aufgaben): 1. W. Orth 322, 2. J. Breuer 301, 3. A. Müller 259, 4. W. Horn und Br. Zastrow je 256, 5. O. Busack 245 Punkte.

Abt. II (Direktes Matt): 1. H. Verholen 208, 2. G. A. Ekestubbe 198, 3. M. Schütz 196, 4. K. Rook u. K. Polzer je 195, 6. A. Hegemann 184 Punkte.

Es erhalten als Preise je einen Jahrgang der „Schwalbe“ 1932—1938 nach freier Wahl: Die beiden Preisträger jeder Abtlg. im Problemturnier und die beiden besten Löser jeder Abteilung im Lösungsturnier; je einen halben Jahrgang der „Schwalbe“ 1932—1938 nach freier Wahl die ehrenden Erwähnungen im Problemturnier und die weiteren 4 Löser in jeder Abteilung im Lösungsturnier.

Die Wünsche bitten wir möglichst bald an W. Karsch mitzuteilen, damit die Zusendung der Preise erfolgen kann.

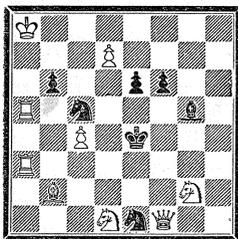
Hamburg und Eutin, im Juni 1940.

Carl Eckhardt, Harry Rosenkilde.

38. Thematurnier der Schwalbe

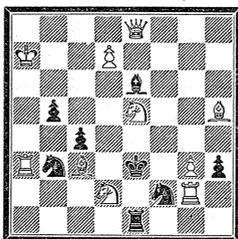
Unseren Komponisten ist zur Zeit die Beteiligung an ausländischen Turnieren nicht möglich, und im Inlande finden kaum welche statt. Deshalb wurde im letzten Hefte damit begonnen, möglichst jeden Monat ein Thematurnier der Schwalbe zu veranstalten. Als Preis stehen stets nach Wahl alte Schwalbenjahrgänge und Plaketten zur Verfügung.

I. J. Mikuleak
Urdruck



2♠ 1.d8D, dr. 2.Dd4♠

II. J. Mikuleak
Schach-Echo, VII/1940



2♠ 1.d8D, dr. 2. Dg5♠

fügen. Diesmal stellt J. Mikuleak folgendes Zweizügerthema: „Nach den schwarzen Verteidigungszügen gehen scheinbar zwei Thema B-Matts. Beide werden (dualvermeidend) getrennt, ohne ausgeschaltet zu werden (kurz: doppelte Thema B-Schädigung als Pseudo-Doppelschädigung)“. — In Nr. I sind 1.—,Sb3; 2.Sc3♠ (nicht Sf2?) und 1.—,Sd7; 2.Sf2♠ (nicht Sc3?) die Themaspiele. Hier wirkt Thema A dualvermeidend, wodurch eine originelle (Dualvermeidungs-)Form der Kombination Issaew entsteht. — Bei Nr. II werden Präventivfesselungen zur Matttrennung benutzt: 1.—,Se4; 2.Ld4♠ (nicht Sg4?, da Le6 zuvor entfesselt wurde) und 1.—,Sd3; 2.Sg4♠ (nicht Ld4?). Jedoch ist das letzte Abspiel nicht themarein, da das Verführungsmatt kein Thema B-Matt ist. Nr. II ist deshalb als abschreckendes Beispiel zu betrachten. — Einsendungen bis zum 15. Januar 1941 an W. Karsch, Wesermünde-G., Deutscher Ring 22.

27 Urdrucke

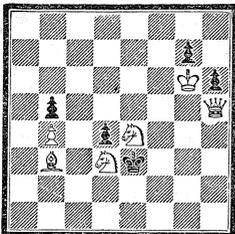
Zu den Problemen: Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön) auf beliebigem, aber nach Zweizügern, Drei- und Mehrzügern, Selbstmatt und Märchenschach getrennten Blättern, jedes Blatt mit Namen versehen. Lösungsfrist: 5 (für Ausländer 6) Wochen. — 6184 und 6210 sind Zugwechsellaufgaben. — 6188 ist W. Karsch (herzl. Dank!), 6197 Dr. W. Berges, 6198 Dr. A. Ricciardi als Abschiedsgruß, 6207 B. Sommer und 6210 W. Kluxen gewidmet. — Was stellen 6189, 6191, 6192, 6194 und 6202 dar? — 6208: In Hilfsmattaufgaben zieht Schwarz an und hilft, daß Weiß in der angegebenen Züge-

zahl mattsetzen kann. — **6209/10:** In Längstzügen muß Schwarz stets den geometrisch längsten Zug machen. — **6210:** Zwilling: wDe2 statt wTe2, dieselbe Forderung.

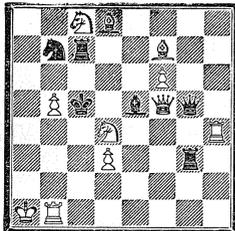
6204: R. Steinweg, wohl die älteste Schwalbe, feiert am 28. Oktober seinen 80. Geburtstag. Gelegentlich seines 75. Geburtstages haben wir seiner gedacht (vergl. Heft 97, I/1936). Wir gratulieren R. St. herzlich zum Geburtstage und wünschen ihm noch recht lange Jahre viel Freude am Schachproblem! **Nr. 6204** ist die Übertragung einer von ihm im Jahre 1894 im s6+ dargestellten Idee und allen Schachfreunden gewidmet.

Berichtigungen und Bemerkungen: Nr. 6050 (Witte) ist in der verbesserten Stellung (s. S. 49) wohl korrekt; denn 1.Sd3?Se6! 2.Dg3?Sd4!! — **Bei 6120 (Backer)** ist ein wBd3 hinzuzufügen (Druckfehler). — **Nr. 6049 (Speckmann)** ist durch F. Palatz, Aachener Anzeiger, 14.10.32 Kh8,Th7,Le5,Se8,Bd7 — Kd8,Tc6 — 4+ 1.Lf4 100%ig vorweggenommen, vergl. auch Nr. 2034 der Schwalbe, V/1932. — **Bei Nr. II (Turton)**, S. 59, IX/1940 ist wSd2 zu ergänzen. — **Nr. II (Stoof)**, S. 62, IX/1940 scheint nach 1.—,b6; 2.D:b5?Tc6; 3.D:e5?Te6 unlösbar zu sein (H. Stapff).

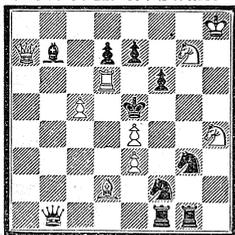
6184. E. Nebendorf



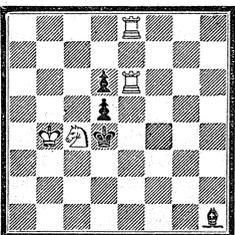
Matt in 2 Zügen
6187. A. Volkmann



Matt in 2 Zügen
6190. J. A. W. Swane

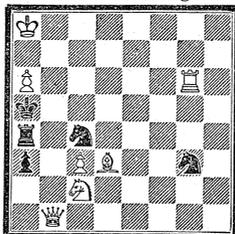


Matt in 2 Zügen
6193. H. Ruoff

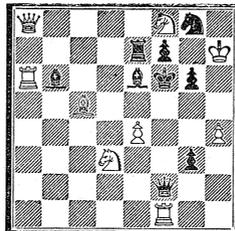


Matt in 3 Zügen

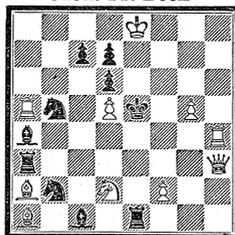
6185. H. Lange



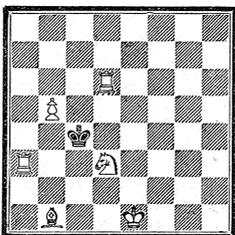
Matt in 2 Zügen
6188. J. Milkulcak



Matt in 2 Zügen
6191. Fr. Beck

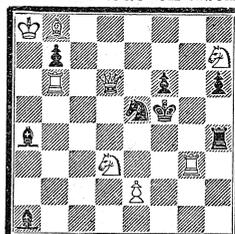


Matt in 2 Zügen
6194. Dr. W. Maßmann

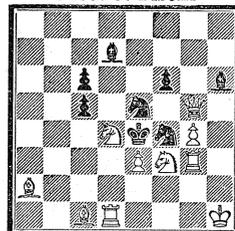


Matt in 3 Zügen

6186. Chr. Wachenhusen



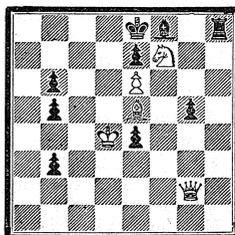
Matt in 2 Zügen
6189. J. Fischl



Matt in 2 Zügen
6192. G. J. Sontag

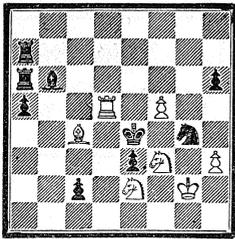


Matt in 2 Zügen
6195. B. Sommer



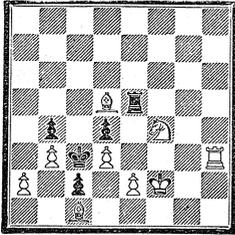
Matt in 3 Zügen

6196. P. Kniest



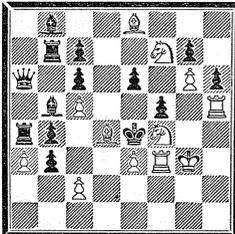
Matt in 3 Zügen

6199. Dr. K. Fabel



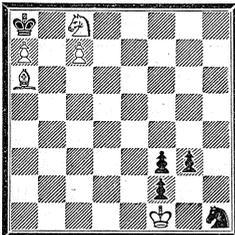
Matt in 4 Zügen

6202. O. Reinartz



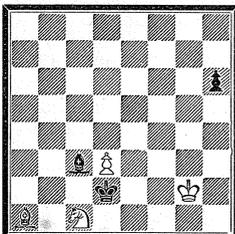
Matt in 4 Zügen

6205. W. Kluxen



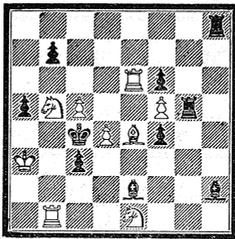
Selbstmatt in 3 Zügen

6208. H. Brixi u. W. Kluxen



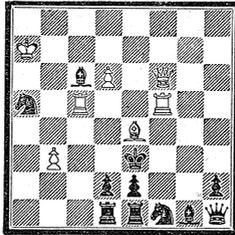
Hilfsmatt in 3 Zügen

6197. A. Trilling



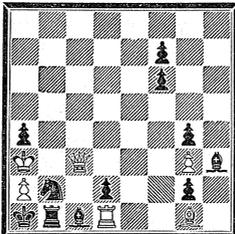
Matt in 3 Zügen

6200. H. Berkenbusch



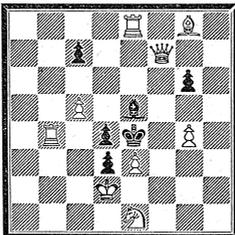
Matt in 4 Zügen

6203. J. Milkuleak



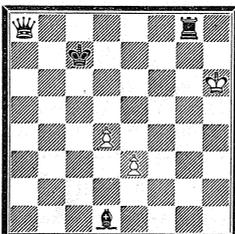
Matt in 5 Zügen

6206. E. Raschick



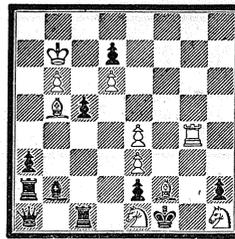
Selbstmatt in 5 Zügen

6209. M. Dischler



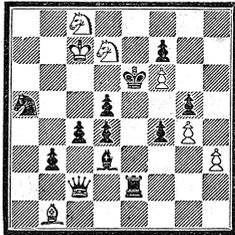
Selbstmatt in 2 Zügen
Längstzuger

6198. Dr. K. Ditttrich



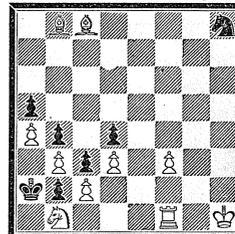
Matt in 3 Zügen

6201. K. Renner



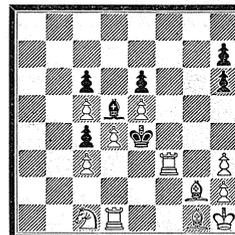
Matt in 4 Zügen

6204. R. Steinweg



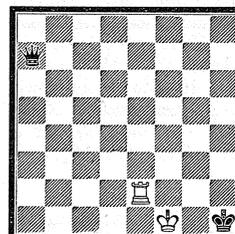
Matt in 8 Zügen

6207. O. Brenkert



Selbstmatt in 5 Zügen

6210. H. Lange



Selbstmatt in 3 Zügen
Längstzuger (s. Text)

Bearbeitg.: H. Hülsmann-Oestrich b. Letmathei. W., Auf dem Gerre 9 u. W. Karsch
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.
 Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809.

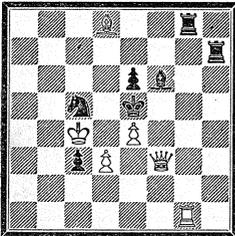
Plachutta und Würzburg-Plachutta

In Nr. 5 des J.A. (V1939) wurde die Verstellung ungleichschrittiger schwarzer Steine, das Nowotny- und das Grimshawthema, behandelt. Auch **gleichschrittige** Steine können sich gegenseitig verstellen. Wir betrachten Nr. 129: Der Schlüssel 1.Tg7 sperrt die schwarzen Türme von ihren Wirkungsfeldern e7 und g3 ab. Nach 1.—, Tg8:g7 ist Th7 verstellt. Weiß nutzt das mit 2.Lc7†, T:c7; 3.Dg3‡. Entsprechend gibt es 1.—, Th7:g7 (Tg8 ist nun verstellt); 2.Dg3†, T:g3; 3.Lc7‡. Dieses Thema, die gegenseitige Verstellung schwarzer Gleichschrittler mit nachfolgender Weglenkung, wird als **Plachutta** bezeichnet.

O. Würzburg hat als Erster eine derartige Verstellung ohne Absperrungsopfer gezeigt und damit den ersten **Würzburg-Plachutta** dargestellt. Der Würzburg-Plachutta steht zum Plachutta somit im selben Verhältnis wie der Grimshaw zum Nowotny. Nr. 130 ist ein Beispiel dafür: 1.De4†? scheitert an Tg4 (nicht Kh5? 2.Th3#!) und 1.Dh7†? an Th5 (nicht Kg4? 2.Dh3#!). Durch den gewaltsamen Schlüssel 1.De7† wird

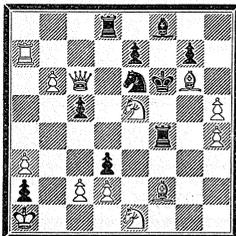
129. J. Plachutta

Leipziger Ill. Ztg., 28. 8.
1858



Matt in 3 Zügen

132. J. Kohtz u. C. Kockelkorn
1902



Matt in 5 Zügen

sind dann fünf Züge erforderlich. Beide Fälle sind in den Aufgaben 131 und 132 verwirklicht, die unsere Leser selber lösen werden.

Anmerkungen: Nr. 129 wurde als Vierzüger veröffentlicht. Man baue das Zugpaar 1.Dd1—f3, Sa6:Bc5 vor und hat dann die ursprüngliche Stellung. — Nr. 132 ist die erste Plachuttaaufgabe mit zwei kritischen Zügen.

Wer baut?

24. Thema: Baue eine Plachutta- oder Würzburg-Plachuttaaufgabe mit Dame und Läufer als Themasteine. Vielleicht gelingen Aufgaben mit kritischen Zügen! Einsendungen bis zum 15. Dezember an H. Hülsmann.